



Glock-Check

Der Glock Experience Partner „Baltic Shooters“ veranstaltete ein Technikseminar rund um die populäre Kultpistole. Anwender hatten die Möglichkeit, ihr Schießgerät bis ins kleinste Detail zu erkunden. caliber reiste in die Bundeshauptstadt und nahm an dem eintägigen Kurs teil.

Zielgruppe der Fortbildungsveranstaltung sind ambitionierte Schützen, die das Waffensystem Glock genauer kennenlernen wollen. Kursleiter Frank Thiel und Fachdozent Jürgen Braun vermittelten hierzu die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Die Teilnehmer wurden in die Lage versetzt, alle notwendigen Arbeiten zur Reinigung und Wartung ihrer Glock Pistole eigenständig durchzuführen. Neben der kompletten Zerlegung der Waffe fand eine Verschleißbewertung statt. Moderate Modifikatio-

nen und praxisbewährte Abzugsoptionen bildeten weitere Themenschwerpunkte. Ein ausführlicher Funktionstest im scharfen Schuss rundete die Veranstaltung ab.

Plastik & Stahl

Glock Pistolen sind weltweit bei unzähligen militärischen und polizeilichen Einheiten im Einsatz und dominieren seit Jahren den US-amerikanischen Behördenmarkt. Auch immer mehr Privatwaffenbesitzer unterliegen dem puristischen

Charme der Polymerpistole aus Deutsch Wagram. Robustheit, eine große Magazinkapazität, ein geringes Gewicht und die hohe Zuverlässigkeit sind bedeutende Wesensmerkmale. Ähnliche Eigenschaften treffen zwar mittlerweile ebenso auf Produkte anderer Hersteller zu, allerdings mit einem entscheidenden Unterschied: Kaum ein anderes Kurzwaffenmodell lässt sich so unkompliziert und schnell komplett zerlegen – und das ohne Spezialwerkzeug. Dieses Alleinstellungsmerkmal unterstreicht die Genialität der Glock-Architektur. Zu-

dem sind die Kosten für Verschleißteile äußerst moderat. Sie liegen größtenteils im einstelligen Eurobereich.

Pflege & Wartung

Das Werkstattseminar fand auf dem Gelände der Deutsche Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen e.V. (DEVA) in Berlin statt. Vorab sei erwähnt, dass es sich bei dem Kurs nicht um die Ausbildung zu einem zertifizierten „Glock Armorer“ (Glock Waffenmeister) handelt.

Diese darf ausschließlich durch die Firma Glock selbst durchgeführt werden. Technikseminare von Baltic Shooters werden bereits seit mehreren Jahren erfolgreich abgehalten. Dieses Jahr war die Nachfrage derart groß, dass ein zweiter Kurs angeboten wurde. Um neun Uhr begrüßten Frank Thiel und Jürgen Braun die 15 Teilnehmer im Seminarraum der DEVA-Schießanlage in Berlin-Wannsee. Unter ihnen waren Sportschützen, Jäger, Bedienstete der Sicherheitsbranche, Polizeibeamte und sogar ein ehemaliges Mitglied der Elite-

einheit GSG 9. Frank Thiel ist der Inhaber der Firma Baltic Shooters, die sich neben der zivilen Schießausbildung auf behördliche Belange spezialisiert hat. International bekannt wurde er als Veranstalter des „Special Forces Workshop“ für Schießtrainer von Spezialeinheiten (siehe hierzu caliber 10/2016). Fachdozent Jürgen Braun war neun Jahre lang als Werks- und Teamschütze bei der Firma SIG SAUER in Eckernförde beschäftigt. Der erfolgreiche IPSC-Schütze ist nun als Schießtrainer und Fachdozent bei der



Dynamisches Duo: Die Vollblutpraktiker von Baltic-Shooters, Frank Thiel und Jürgen Braun, gaben ihre fundierten Kenntnisse und Fertigkeiten mit viel Engagement an die Kursteilnehmer weiter.

Baltic Shooters tätig. Zum Auftakt der Veranstaltung erfolgte die obligatorische Sicherheitseinweisung. Frank: „Hier im Seminarraum hantieren wir ausschließlich mit Schusswaffen, die Munition verbleibt im Waffenkoffer. Für eventuelle Ladetätigkeiten bekommt ihr von mir orangefarbene Pufferpatronen. Auf dem Tisch will ich nur Schusswaffen sehen, keine scharfen Patronen!“ Zur Einstimmung gab es einen Einblick in die Glock Firmengeschichte, dem Herstellungsverfahren und der aktuellen Modellpalette. Daran schloss sich der waffentechnische Anschauungsunterricht an. Die Funktionsweise einer Glock Pistole und das Zusammenspiel der lediglich 34 einzelnen Bauteile wurden erörtert. Als äußerst hilfreich erwiesen sich die beiden bereitgestellten G17 Schnittmodelle, die von den Schülern ausgiebig begutachtet werden konnten und für so manches Aha-Erlebnis sorgten. Der Vortrag über diverse Visiereinrichtungen stieß bei den Teilnehmern ebenfalls auf reges Interesse. Neben Visieroptionen aus dem Hause Glock wurden praxisbewährte Visiere von Zulieferfirmen erörtert. Die Ausbilder gaben ihre persönlichen Erfahrungen bereitwillig weiter. Man merkte beiden deutlich



Der Einladung zum Technikseminar folgten 15 motivierte Glock Besitzer. Treffpunkt war die DEVA Schießanlage in Berlin-Wannsee.

an, dass ihnen ihre Arbeit Freude bereitet. Aufgelockert wurde die Atmosphäre immer wieder durch Anekdoten, die Frank und „Brauni“ während ihrer gemeinsamen Tätigkeit als Schießausbilder erlebten und zum Besten gaben.

Demontage

Dann ging es an die Demontage der Kultpistole. Hierzu wurden die Kursbesucher mit dem originalen Zerlege-Werkzeug ausgestattet – im Prinzip ein simpler Durch-

treiber mit einem zylindrischen Dorn mit 2,5 Millimeter Durchmesser. Mehr bedarf es nicht, um eine Glock umfassend zu zerlegen. Putzutensilien lagen ebenfalls bereit. Für diejenigen, die ohne eigene Waffe anreisten, standen Leihwaffen in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Zuerst wurde das Griffstück von sämtlichen Funktionskleinteilen befreit. Frank erklärte und demonstrierte jeden einzelnen Schritt, sodass die Teilnehmer ihn problemlos nachvollziehen konnten. Harper es doch mal irgendwo, war Jürgen sofort zur Stelle und griff unterstützend ein. Dadurch war gewährleistet, dass alle Schüler stets synchron arbeiteten. Als Nächstes ging es an die Zerlegung des Verschlussstücks. Die Ausbilder gaben etliche „Kniffe“ weiter, die die Arbeit erleichterten. Zum Erstaunen aller machten die Dozenten auf ein Bauteil aufmerksam, dass kaum jemand kennt und das auf keiner Glock Explosionszeichnung auftaucht: dem sogenannten „Firing Pin Channel“. Hierbei handelt es sich um eine Kunststoffhülse, die in den Schlagbolzenkanal eingepresst ist. Sie verhindert den metallischen Kontakt zwischen Schlagbolzenfeder und Verschlussstück. Die Hülse kann aufgrund ihres engen Sitzes nicht zerstörungsfrei entfernt werden, weshalb auf eine Demontage verzichtet wurde. Ein Entfernen ist zudem nur notwendig, wenn das Verschlussstück überarbeitet und beispielsweise großer Hitze ausgesetzt wird. Nachdem sämtliche Pistolen bis ins kleinste Detail zerlegt waren, sah man vereinzelt Skepsis aufkommen, ob die Waffen jemals wieder ihren Dienst verrichten würden. „Keine Sorge, nach dem Zusammensetzen führen wir auf dem Schießstand einen ausführlichen Funktionstest durch“, versicherte Jürgen. Nach einer detaillierten Reinigungsprozedur wurden die Kleinteile auf Verschleiß kontrolliert und bewertet. Auch hierbei konnten die Ausbilder auf reichliche Praxiserfahrungen zurückgreifen. Im Firmenbesitz befindet sich eine Glock G17 Gen4 mit einer Belastung von gut 100.000 Schuss. Im Laufe der Zeit sind alle Abzugs- und sonstigen Kleinteile ausgetauscht worden. Original belassen sind mittlerweile lediglich das Griffstück,



Kuriosum: Die Kunststoffhülse ganz links im Bild befindet sich im Schlagbolzenkanal des Verschlusses und ist auf keiner Glock-Explosionszeichnung zu finden.



Die geniale Glock-Architektur gestattet eine einfache und schnelle Zerlegung bis ins kleinste Bauteil. Dazu wird lediglich ein Durchtreiber mit 2,5 mm Durchmesser benötigt.



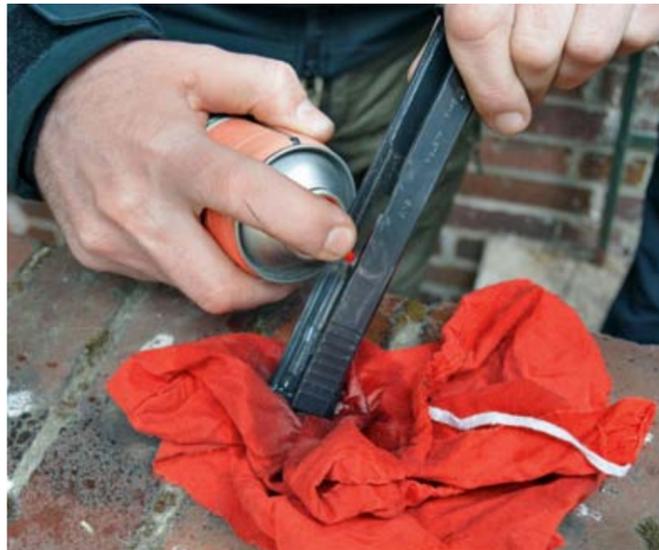
Zwei Schnittmodelle standen den Teilnehmern zu Anschauungszwecken zur Verfügung. Die G17 „CUT“-Modelle gewähren eine freie Sicht auf die Abzugsgruppe und den drei innenliegenden Sicherungen und sorgten für so manches Aha-Erlebnis.



Während des waffentechnischen Anschauungsunterrichts wurden die Funktionsweise und das Zusammenspiel der einzelnen Komponenten im Detail erläutert.



Im Verlauf der Demontage und Montage verrieten die Dozenten einige Kniffe und Tricks, welche die Arbeit erleichterten.



Selbst eine Glock Pistole benötigt hin und wieder eine gründliche Reinigung. Es ist erstaunlich, wie viel Pulverreste und Messingspäne sich im Schlagbolzenkanal ansammeln, wenn die Pistole über einen längeren Zeitraum intensiv benutzt wird.

der Verschluss und der Lauf. Hierzu Frank: „Bei einer solch hohen Schussbelastung wird ein zwangsläufiger Präzisionsverlust gerne allein auf den Lauf geschoben. Wir haben festgestellt, dass nach Austausch des Verschlussblocks wieder eine deutliche Steigerung der Präzision eintrat.“

Abzugsoptionen

Nach der Mittagspause standen Tuningmaßnahmen auf dem Programm. Die Abzugsmodifikation bei einer Gebrauchspistole ist ein polarisierendes Thema. Dazu der Kursleiter: „Hier ist mit Augenmaß

vorzugehen. Bei Jägern und Berufswaffen-trägern, deren Leben von der sicheren Funktion ihrer Waffe abhängen kann, ist zugunsten von höheren Funktionsreserven von Tuningmaßnahmen abzuraten. Bei sportlich ambitionierten Schützen hingegen kann ein dezentes Verfeinern der



Bei der abschließenden Funktionskontrolle auf der Schießbahn verrichteten sämtliche Pistolen ihren Dienst auf Antrieb tadellos. Waffenstörungen traten keine auf.



Aus der 7-Meter-Distanz wurden verschiedene Drills mit der schusstarken und -schwachen Hand absolviert. Teilweise auch unter engen Zeitvorgaben.

Abzugscharakteristik durchaus sinnvoll sein.“ Thiel machte aber darauf aufmerksam, dass die Eindringtiefe des Schlagbolzens in das Zündhütchen noch mindestens 0,3 Millimeter betragen sollte. Beide Instruktoren konnten eine hinreichende Beratung anbieten, was sinnvoll ist und was nicht. Ein entsprechendes Sortiment an Tuningteilen, welche optional erworben werden konnten, wurde bereitgehalten. Da ein Einbau schnell und unkompliziert erfolgen konnte, wurden Optimierungen auf Wunsch direkt vor Ort fachmännisch ausgeführt. Von diesem Service machten einige Sportschützen dankend Gebrauch.

Montage

Anschließend ging es ans Zusammenbauen. Während des Komplettierens des Griffstücks machten die Dozenten auf ein unscheinbares Kleinteil aufmerksam, das sich verkehrt herum einbauen lässt: der Verriegelungsschieber. Hier muss die einseitige Nut, die sich im oberen Bereich befindet, in Richtung Abzug zeigen. Weiterhin besteht beim Vervollständigen des Verschlussstücks die



Während des Funktionstests nahmen beide Trainer die Gelegenheit wahr, auf die elementaren Grundfertigkeiten des Schießens einzugehen. Unter anderem wurden verschiedene Grifftechniken demonstriert.

Möglichkeit, die Druckbolzeneinheit, die auf den Auszieher wirkt, verkehrt herum einzusetzen. Hierzu Jürgens Merksatz: „Stahl auf Stahl, Plastik auf Plastik.“ Das heißt, der stählerne Druckbolzen muss Richtung Auszieher weisen, das aus Plastik bestehende Federlager Richtung Deckplatte. Einige Teilnehmer hatten Schwierigkeiten mit der winzigen Feder, die sich in der Schlagbolzensicherung befindet. Während der Montage des Ausziehers löste sie sich und verkantete sich quer im Verschlussstück. Hier hatte Frank einen weiteren Tipp parat: „Wenn beim Überkopfhalten der Sicherung die Feder nicht von selber hält, einfach etwas Waffenfett in die Bohrung des Bolzens geben. Demzufolge wird die Feder sicher fixiert.“

Funktionstest

Nachdem alle Pistolen zusammengesetzt waren, ging es gegen 15 Uhr auf den Kurzwaffenstand. Aus der 7-Meter-Distanz wurden verschiedene Schießübungen absolviert. Teilweise ohne Zeitdruck, teilweise unter engen Zeitvorgaben. Geschossen wurde beidhändig und einhändig mit der schussstarken und schusschwachen Hand. Während des Schießens nutzten beide Trainer die Gelegenheit, detailliert auf die elementaren Grundfertigkeiten des Schießens einzugehen. Stand, Grifftechnik und Abzugsmanipulation wurden bei jedem einzelnen Schüler analysiert und gegebenenfalls korrigiert. Bei einigen Teilnehmern konnte die Schießleistung dadurch nochmals gesteigert werden. Sämtliche Pistolen funktionierten auf Anhieb tadellos, es gab keine einzige Waffenstörung. Gegen 17:30 Uhr endete das lehrreiche und kurzweilige Seminar. Die fairen 125 Euro Kursgebühr, in der die Schießstandbenutzung bereits enthalten ist, erwies sich als überaus lohnenswerte Investition. Als letzte Amtshandlung überreichte der Inhaber von Baltic-Shooters die Teilnahmeurkunden an die rundum zufriedenen Glock-Enthusiasten.

Text und Fotos: Peter Schmittke



Durch eine genaue Analyse der Abzugsmanipulation und anschließender Korrektur konnte Jürgen bei einigen Schützen eine Steigerung der Trefferleistung erreichen.



Frank erläutert den korrekten Waffengriff beim einhändigen Schießen. Je effektiver die Rückstoßverarbeitung, desto schneller können Folgeschüsse platziert werden.



Das reaktive Nachladen einer leereschossenen Pistole war ebenfalls Bestandteil der umfassenden Funktionsprüfung.

caliber-Kontakt

Baltic-Shooters, Frank Thiel, Malchiner Straße 55
17166 Teterow, Telefon: +49-(0)172-3152671
Fax: +49-3996-181901, www.baltic-shooters.de
info@baltic-shooters.de